

Am Telephon

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **45 (1919)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-452026>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wilhelm II.

Es branden die Wellen im Suidersee,
Sie steigen und tanzen in schreckhafter Höh'.

Ein Fremdling ist kommen: — Sie halten Wacht. —
Ein König, geflohen, dahin seine Macht. —

Sie brausen und zischen und schütteln ihr Haupt:
Ein mächtiges Volk hatte einst ihm geglaubt,

Ist gefolgt seinem Ruf in Kämpfe und Tod;
Der Krieg ist nun aus — groß Sorge und Not!

Der König, entthront, hat verlassen sein Land,
Ist geflohen bis hin zu des Suidersees Strand.

Und wieder rauschen die Wellen empor
Und flüstern: Ein König, der seine Macht verlor!

21ung Schwooz

Das Symbol Liebknecht

Wie hat man ihn verhimm-, verhätschelt,
wie war man gern erbötig ihm,
als ihn verfolgte das verfluchte,
verfluchte ancien régime!

Ein Deutscher und spricht gegen Deutschland?
Das also muss die Wahrheit sein.
Und ob Entente, ob halbes Neutrum,
man ging vergnügt auf diesen Leim.

(Der letzte Reim ist nicht ganz richtig,
allein, man nahm es nicht so stramm —
der Liebknecht passte zu vorzüglich
in ein bewusstes Kriegsprogramm.)

Nun ist's genug. Der Mohr hat seine
bestellte Schuldigkeit getan.
Der Mohr kann gehen! Wie, er will nicht?
Was ficht den Lausepeter an?

Und wieder geht das Fingerdeuten
in dieser Welt der Logik um:

Da seht, da habt ihr den Barbaren!
Entzeize dich, o Publikum!

Wie kann der Mensch auch seine Rolle
verstehen nur so miss, so miss!
— Ach, das Symbol der Kriegsverneinung
gilt jetzt als Friedenshindernis.

Abraham a Santa Clara

Aktuelles aus dem Elsaß

Aus Straßburg Schwand-er und Neun-
reiter zogen voran, als Ungemach über die
Stadt kam. Die Alldutschen waren zuerst
Petri-fiert, nahmen dann aber schnell ihren
Mandel und entrannen Knapp dem Ver-
derben. Sie riefen aus voller Kehle und
mit Zorn: Bu-lach, wenn's noch kannst.
Die elsfässische Frage ist nun be-rheinigt
Ein schönes Wetterle ist eingezogen, das
ganze Land gleicht einem Blumenthal.

Im Morast



„Warum läufst du denn immer hinter dem Herrn her, Kuedi?“

„Ich warte darauf, daß er den andern Gummischuh verliert; den einen hab' ich schon!“

Prophetische Worte

Aus dem Oldenburgischen Hauskalender
von 1851 wurden die folgenden prophetischen
Worte in Erinnerung gebracht:

Armes Deutschland!

Du haßt

Sociel Räte und keinen Rat,
Sociel Rechte und kein Recht,
Sociel Freiheiten und keine Freiheit,
Sociel Krieger und keinen Krieg,
Sociel Mächtige und keine Macht,
Sociel Kräfte und keine Kraft,
Sociel Einheiten und keine Einheit,
Sociel Männer und keinen Mann!

Am Telephon

„Hier Escompte-Gesellschaft!“

Kohn: Wie heißt: Es kommt Gesell-
schaft — hob ich jemand eingeladen?

Deutschlands Irrweg

Haupt der Nationen an geistlicher
Sehkraft und Hörkraft,
Deutschland, dein Leben, dein
Ruhm war die Völkerbelehrkraft.
Deutschland, du suchtest für dich
eine stärkere Schwerkraft,
Glaubtest sie herrlich gefunden in
Waffen und Wehrkraft.
Wehe — die jeho du kenneß als
giftige Sehkraft. x.

Gel ins Feuer

Der Zürcher Korrespondent
eines großen Pariser Journals
telegraphiert täglich die haar-
sträubendsten Sachen, meist „freie“
Übersetzungen aus deutschen
Blättern. Solgende Tatsache ver-
mochte er nun nicht ins Franzö-
sische zu übersetzen:

In Deutschland hat man noch
lange nicht den Gedanken, daß
man besiegt worden sei, es gibt da-
selbst noch eine Unmenge Kriegs-
gewinner! — Geo U.

Die Junker

Stets raffen mit den Waffen;
In Uniform sich straffen;
Gazarden, zechen, paffen;
Intimität mit Affen
Und säbelfrohen Pfaffen;
Die Brauen frech begaffen;
Die reichste Braut erraffen;
Wo tausend Wunden klaffen,
Im Dünkel nicht erschlaffen;
Stets neue Feinde schaffen —
Das waren sie, die Laffen. x.